


Kunsterfahrung als Bildungsprogramm für Frauen

 Zwölf Frauen arbeiten alle an einem Paar Schuhe mit dem Resultat eines Gesamtkunstwerks als Sinnbild für den weiblichen Weg durchs Leben. So geschehen an der Kunstaktion von FrauenBildungZug mit der Künstlerin Bernadett Spörri.

Bernadett Spörri, an Erfahrungen reich, hat sich in der übergeordneten Gestaltung eines heute allgemein gültigen fraulichen Lebensweges etwas Besonderes einfallen lassen. So kann sich jede Frau ein vorbereitetes Kistchen mit Schuhen und Utensilien zur Bearbeitung aussuchen. Natürlich sind diese alle aufeinander abgestimmt und haben eine konsequente Reihenfolge. Ausgangspunkt ist das Märchen von Aschenputtel.

Bernadett Spörri liest allen zur Einstimmung das Märchen vor, hat in zwölf Leitsätzen mit vielen Ausrufen, Stossseuffern und erlösenden Worten diese Stationen beschrieben. In diese fühlen sich die Teilnehmerinnen nun nach der Auswahl ihres Kistchens ein. **Das geht vom an-**

fänglichen «Nichts», über Traurigkeit, Wut, Sortieren von Erfahrungen und Wünschen, zum Aufbruch und gleichzeitig der Angst vor Neuem, erste Erfolgserlebnisse, dann wieder Rückschritte und Aufarbeiten von altem Ballast, tiefer Angst vor Selbsterkenntnis und Erfolg, schliesslich Meisterschaft und Akzeptanz, das eigene Leben wagen auch wirklich zu leben und zu geniessen.

Das liegt nach etwas mehr als einer Stunde intensiver Arbeit in gespannter Ruhe vor: zwölf Paar Schuhe in den Farben Grau, Rot, Grün, Blau bis Silber und Gold, reich bearbeitet und verziert mit Asche, Linsen zu Anfang, dann Steinen, Wolle, Glitter und Federn. Diese legen die Frauen nun intuitiv als zwölf Stationen auf einen 6 Meter langen Schuh aus Holz als Sinnbild des gesamten Lebensweges. Die Schuhe zu Beginn noch eng, rückwärts gewandt oder quer zum Weg, nach dem ersten Bruch neue Ausrichtung aufs Ziel mit mehr Lust und wirklichen Schritten bis hin zum gekrön-

ten Abschluss, des goldenen Schuhs als Sinnbild der Selbsterkenntnis und des aktiven Lebens nach eigenen Gesetzen und Vorstellungen.

Was sagen die Frauen nun zu ihren Erfahrungen bei dieser sinn-vollen Art der Weiterbildung? Verharren und sich genau anschauen lernen, Wut akzeptieren und auf differenzierte Weise artikulieren, Rückschritte als Chancen zur Weiterentwicklung dankbar annehmen, Geduld mit sich selber haben, die Sicherheit erarbeiten, dass andere mittragen und Anteil nehmen, Anerkennung eine logische Folge ist, Erfolg auch Ängste auslösen kann, es Mut und Beharrungsvermögen braucht, den eigenen Weg auch lustvoll und in Eleganz zu bestehen. Schliesslich, dass alle Frauen ganz ähnliche Situationen durchlaufen und der Austausch darüber – wie hier gepflegt – verbindet und stärkt.

Dieser sinnliche, frauenspezifische Lernstil eröffnet neue Lebens- und Weiterbildungsperspektiven der ganzheitli-

chen Art. Die elf Bildungsorganisationen der Interessengemeinschaft FrauenBildungZug werden durch die Ausstellung dieses Werkes an der Tagung vom 12. November im Seminar Menzingen inspiriert und motiviert, ihre Aus- und Weiterbildungsangebote in diese Richtung zu ergänzen und zu bereichern. An der Tagung zum Thema «Kompetenz-Management» wird auch über erste Erfahrungen zur Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes – vor allem für Frauen – berichtet. Die nachhaltige Nutzung von erworbenen Kompetenzen als Haus- und Familienfrau, in Beruf, Weiterbildung und bei ehrenamtlicher Arbeit ergibt das tragende Fundament für neue Zugänge zu Bildung und Weiterbildung – eine Herausforderung für Bildungsorganisationen und Frauen. Darum ist die Tagung wegweisend für beide.

LIZ KÜNG-BACHMANN, CHAM

Auskünfte und Tagungsunterlagen unter 041 780 88 76 oder info@frauenbildungzug.ch